Politik

Präsidentin Tsai bekräftigt Engagement für nachhaltige Entwicklung

Präsidentin Tsai Ing-wen erklärte am 22. Oktober bei der Eröffnung eines von der Academia Sinica organisierten internationalen Symposiums für Nachhaltigkeitswissenschaft, Taiwan sei fest entschlossen, durch vorausschauende Politikgestaltung und Projektumsetzung zur regionalen und globalen nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Laut der Präsidentin haben Energiereformen höchste politische Priorität, und die Regierung komme bei ihrem Plan, den Anteil erneuerbarer Quellen im Energiebereich in den nächsten acht Jahren auf 20 Prozent zu steigern, gut voran.

Der einheimische Energiesektor habe massive Investitionen und technologische Unterstützung aus dem In- und Ausland erhalten, wodurch Tausende neuer Arbeitsplätze geschaffen wurden, erklärte Tsai Ing-wen und verwies als Beispiel auf das Projekt „Umweltfreundliche Energie-Wissenschaftsstadt Shalun“ (SGESC) im südtaiwanischen Tainan.

Eine weitere vielversprechende Initiative ist das „Vorausschauende Infrastruktur-Entwicklungsprogramm“, mit dem die Entwicklung in acht maßgeblichen Bereichen vorangebracht werden soll, darunter öffentliche Verkehrsmittel und umweltfreundliche Energie.

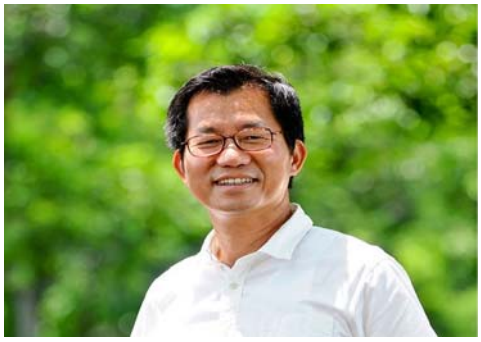
Die Initiative wird nicht nur das Bruttoinlandsprodukt des Landes mit 14,04 Mrd. Euro abstützen, sondern auch inländische Städte und Gemeinden sauberer, intelligenter und umweltfreundlicher machen, warb die Präsidentin.

Auf globaler Ebene arbeitet Taiwan mit den USA im Rahmen der Internationalen Umwelt-Partnerschaft (IEP) zusammen.

Im vergangenen Monat stellte Umweltminister Minister Ying-Yuan Lee in New York erstmals die freiwillige nationale Überprüfung (VNR) des Landes zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen vor.

Umwelt

Taiwans Umweltminister: Zum Schutz der Erde müssen wir bei der Klimapolitik auf mehreren Ebenen ansetzen



Das taiwanische Umweltministerium veröffentlichte kürzlich den folgenden Beitrag von Umweltminister Ying-Yuan Lee anlässlich der 23. UN-Klimakonferenz, die vom 6. bis 17. November 2017 in Bonn stattfindet:

Der Klimawandel ist eine wissenschaftliche Tatsache und seine Auswirkungen sind bereits überall auf der Welt deutlich zu spüren. Er bedroht die menschliche Gesundheit, die Orte, wo wir wohnen, und die Nachhaltigkeit unserer sozio-ökonomischen Systeme.

Dies betrifft auch Taiwan, das allein in diesem Jahr bereits mehrere extreme Wetterereignisse erlebt hat. Anfang Juni fiel im Bezirk Sanzhi von New Taipei City im Norden von Taiwan 615 mm Niederschlag in nur neun Stunden, während in den Bergregionen rund um Kaohsiung im Süden Taiwans der Rekordwert von 1.446 mm Gesamtniederschlag gemessen wurde. Ende Juli trafen kurz nacheinander zwei Taifune (Nesat und Haitang) die Insel, was der Gemeinde Jiadong in der südlichen Küstenregion Pingtung den Rekordwert von 690 mm Niederschlag in nur drei Tagen brachte. Diese langanhaltenden und intensiven Niederschläge haben Rekorde gebrochen und schwere Schäden verursacht. Im August erlebte Nordtaiwan dann eine Hitzewelle mit anhaltenden Temperaturen von über 37°C, die alle in den letzten 100 Jahren verzeichneten Hitzeperioden übertraf. Internationale wissenschaftliche Studien haben für das Jahr 2016 zudem die höchste jemals registrierte globale Durchschnittstemperatur bestätigt.

Diese Beispiele sind eindeutige Beweise dafür, dass der Klimawandel real ist und bereits stattfindet – mit schwerwiegenden Folgen. Wir dürfen jedoch nicht alles verloren geben. Vielmehr müssen wir erkennen, dass das Wohl des Planeten und das Überleben der Menschheit untrennbar miteinander verbunden sind, und die Gelegenheit nutzen, durch konkrete Maßnahmen unsere Lebensweise zu ändern.

Taiwan, ein Inselstaat, ist den schlimmen Auswirkungen des Klimawandels besonders stark ausgesetzt. In Reaktion auf die Aufrufe zum globalen Klimaschutz hat Taiwan das „Gesetz zur Emissionsreduzierung und zum Management von Treibhausgasen“ erlassen und die „Richtlinien für nationale Klimaschutzmaßnahmen“ (National Climate Change Action Guidelines) zur Eindämmung und Reduzierung von Treibhausgasemissionen formuliert. Der daraufhin erstellte „Aktionsplan Treibhausgas-Reduzierung“ zielt – mit insgesamt über 200 teilweise behördenübergreifenden Initiativen auf sechs Hauptbereiche ab: Energie, Produktion, Verkehr, Wohn- und Gewerbeimmobilien, Landwirtschaft und Umweltmanagement. Für die effektive Umsetzung sehen die Richtlinien zudem alle fünf Jahre regelmäßige Überprüfungen vor.

Den vollständigen Beitrag finden Sie unter: http://www.roc-taiwan.org/de_de/post/3343.html

Wirtschaft

Taiwan von Überwachungsliste des US-Finanzministeriums entfernt

Gemäß des taiwanischen Wirtschaftsministeriums wurde Taiwan von der Überwachungsliste des US-amerikanischen Finanzministeriums, die bedeutende Handelspartner der USA aufführt, deren Währungspraktiken besonders zu beobachten sind, gestrichen.

Der Beschluss wurde vor allem aufgrund von Taiwans Fortschritten bei der Reduzierung von Deviseninterventionen gefasst und im Bericht „Devisenpolitik bedeutender Handelspartner“ des US-Finanzministerium dem US-Kongress am 17. November vorgelegt.

Laut dem halbjährlichen Bericht, hat Taiwan seit April 2017 etwa 3 Mrd. US-Dollar an Netto-Deviseneinkäufen getätigt, ungefähr 50 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Mit der Streichung von der Liste ist das Risiko möglicher Sanktionen durch die USA beseitigt. Sanktionen können verhängt werden, wenn ein Land oder Territorium drei Kriterien erfüllt: anhaltende, einseitige Deviseninterventionen mit Netto-Währungskäufen in Höhe von insgesamt mindestens zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) über einen Zeitraum von zwölf Monaten; ein wesentlicher bilateraler Handelsüberschuss von mindestens 20 Mrd. US-Dollar sowie ein materieller Leistungsbilanzüberschuss gleichwertig zu mindestens drei Prozent des BIP.

Zurzeit stehen noch fünf Länder und Territorien auf der Liste: Deutschland, Japan, die Schweiz, Südkorea und China, von denen aber kein Land alle drei Kriterien erfüllt.